



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 11018 Berlin

Herrn
Joachim Filbry
An Heldsmühle 20
41352 Korschenbroich

Referat 604
Schutz von Kindern,
Frühe Hilfen
Dr. Manuela Stötzel
Alexanderstraße 3, 10178 Berlin
11018 Berlin
BEARBEITET VON
HAUSANSCHRIFT
POSTANSCHRIFT
TEL +49 (0)3018 555-1966
FAX +49 (0)3018 555-41966
E-MAIL manuela.stoetzel@bmfsfj.bund.de
INTERNET www.bmfsfj.de
ORT, DATUM Berlin, den 19.06.2008

Ihr Schreiben vom 26.5.2008

Sehr geehrter Herr Filbry,

Frau Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen dankt Ihnen für Ihr Schreiben vom 26. Mai 2008 und hat mich gebeten Ihnen zu antworten.

Zunächst möchte ich mich dafür entschuldigen, dass Sie offenbar keine Antwort auf Ihr Schreiben vom 29.11.2007 erhalten haben. Ich danke Ihnen, dass Sie uns Ihre Unterlagen noch einmal zugesandt haben. Ihre Anregungen werden wir in unsere Beratungen aufnehmen.

Sie weisen zu recht darauf hin, dass Familien und Kinder, die ihren Alltag unter schwierigen Bedingungen und Belastungen meistern, unsere ganz besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung benötigen. Um sie wirksam vor Misshandlung und Vernachlässigung zu schützen, haben die Bundeskanzlerin und die Ministerpräsidenten der Länder in den Konferenzen am 19. Dezember 2007 und am 12. Juni 2008 ein Paket mit konkreten Maßnahmen für einen aktiven Kinderschutz beschlossen, die z. T auch von Ihnen vorgeschlagen werden.

Servicetelefon: 01801 90 70 50
Telefax: 03018 555 4400
E-Mail: Info@bmfsfj.service.bund.de
Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 18.00 Uhr

VERKEHRSANBINDUNG

U-Bahn: U2, U5 und U8 Bahnhof Alexanderplatz
Bus: TXL, 100, 148 - Alexanderplatz
S-Bahn: S3, S5, S7, S9, S75 - Alexanderplatz



SEITE 2 So werden sich Bund und Länder u. a. gemeinsam dafür einsetzen, den geplanten Ausbau der Kinderbetreuung für Kinder unter drei Jahren zügig umzusetzen und den Aufbau vernetzter Strukturen sowie regelhafter sozialer Frühwarnsysteme und Fördersysteme zu unterstützen. Viele Länder haben bereits gesetzliche Regelungen auf den Weg gebracht, um die Teilnahmequoten an den Früherkennungsuntersuchungen zu erhöhen. Ab dem 1. Juli 2008 wird die große Lücke zwischen der U7 und der U8 durch eine neue U7a im dritten Lebensjahr geschlossen. Darüber hinaus ist in die Kinderrichtlinie aufgenommen worden, dass der untersuchende Arzt bei erkennbaren Zeichen einer Kindesvernachlässigung oder – misshandlung die notwendigen Schritte einzuleiten hat.

Mit ihren Maßnahmen zum aktiven Kinderschutz greift die Bundesregierung Initiativen auf, die in Ländern und Kommunen bereits in den vergangenen Jahren beispielhaft begonnen haben. Vielerorts gibt es schon sehr gute Ansätze. So unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des bereits seit 2006 bestehenden Aktionsprogramms „Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme“ die Initiativen der Länder und vieler Kommunen beim Kinderschutz und fördert in allen Ländern Projekte früher Hilfen und sozialer Frühwarnsysteme.

Das auf dem Koalitionsvertrag basierende Aktionsprogramm richtet seine Aufmerksamkeit besonders auf die Zielgruppe der Kinder vom vorgeburtlichen Alter bis zu ca. 3 Jahren, auf Schwangere und junge Mütter und Väter in belasteten Lebenslagen. Denn in der Zeit der Schwangerschaft und in der Phase rund um die Geburt nehmen fast alle jungen Frauen medizinische Versorgung in Anspruch und sind besonders aufgeschlossen, Hilfe und Unterstützung anzunehmen. Dazu muss insbesondere eine enge Verzahnung von Gesundheitssystem und Kinder- und Jugendhilfe, aber auch mit den unterschiedlichen Einrichtungen für Kinder und Familien sowie in Fällen akuter Gefährdung mit den Familiengerichten und der Polizei erreicht werden.



SEITE 3 Das 2007 neu eingerichtete Nationale Zentrum Frühe Hilfen bündelt Erfahrungen und Ergebnisse der Projekte und stellt eine Plattform für den gezielten Austausch von Wissen zur Verfügung (www.fruehehilfen.de). Kommunen und Träger können so unterstützt werden, Systeme Früher Hilfen und soziale Frühwarnsysteme auch in ihren Regionen aufzubauen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Manuela Stötzel